

Arbeitslosenzentrum fehlen zugesagte Mittel wegen Haushaltsproblemen der Stadt

Bald kein Geld für Mittagstisch

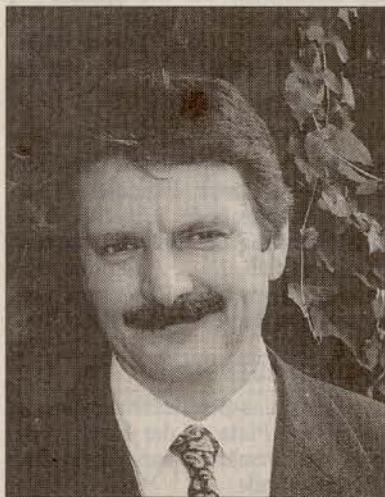
Von STEPHAN BECKERS

Der Rat hat beschlossen, der Vertrag ist da – doch die Unterschriften fehlen. Und deshalb mangelt es dem Arbeitslosenzentrum an der Lüpertzender Straße an den von der Stadt zugesagten Mitteln für die Sozialberatung. „Das Geld sollte bereits seit Anfang des Jahres fließen“, erklärte Karl Boland, Vorstand des Vereins, beim gestrigen Bericht über das vergangene Jahr.

Auf 20 000 Euro beläuft sich der fehlende städtische Zuschuss, den das Zentrum in diesem Jahr erstmals zusätzlich bekommen sollte. Und da das Geld bereits verplant ist, geht es nun sprichwörtlich ans Eingemachte. „Wir nehmen das Geld aus unseren Rücklagen. Doch die sind irgendwann aufgebraucht“, sagte der Leiter des Arbeitslosenzentrums, Karl Sasserath. Mögliche Folge ist eine Schließung von Projektbereichen. „Das wäre zum Beispiel der Mittagstisch, den wir seit 1990 anbieten“, meinte Sasserath.

Ursache des Problems sei die fehlende Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Bezirksregierung. Solange diese nicht erteilt ist, muss die Düsseldorfer Behörde Zahlungen wie im Fall des Arbeitslosenzentrums genehmigen. Ob oder wann das geschehen wird, wissen Boland und Sasserath nicht.

Zum Jahresbericht 2001: Der übliche Etat von 300 000 Euro stand den sechs Mitarbeitern des Zentrums für



Karl Sasserath, Leiter des Gladbacher Arbeitslosenzentrums. RP-Foto: Archiv

ihre vielfältigen Aufgaben zur Verfügung. Schwerpunkte der Tätigkeit sind Beratungsangebote für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger sowie besagter Mittagstisch. „Wir haben in Mönchengladbach überdurchschnittlich viele Langzeitarbeitslose. Die Dichte der Sozialhilfe liegt ebenfalls über dem Schnitt, und auch beim Verbleib in der Sozialhilfe liegt Gladbach mit an der Spitze“, berichtete Sasserath. Von daher gehe es bei den Beratungen vor allem darum, die wirtschaftliche Situation der Betroffenen zu stabilisieren, damit eine Rückkehr auf den Arbeitsmarkt überhaupt noch möglich ist. Insgesamt gab es 2001 im Arbeitslosenzentrum 1997 Beratungen. Im Jahr davor waren es 2208.

Der Mittagstisch des Zentrums dient – neben dem Angebot vernünftiger Ernährung – der Begegnung. „Wir wollen die Leute aus der sozialen Isolation holen und Kontakte ermöglichen“, sagte Sasserath. Dabei vermeide man bewusst das Image einer Armenküche.

Doch das Angebot wurde im vergangenen Jahr nicht mehr so gut angenommen wie in den Vorjahren. Nach 6664 ausgegebenen Essen in 2000, sank die Zahl auf 5859 im Jahr 2001. Für Boland und Sasserath ist dies hauptsächlich die Folge einer Preiserhöhung von vier auf fünf

Mark. „Darüber hinaus gibt es in der Innenstadt mittlerweile mehr Einrichtungen, die einen Mittagstisch anbieten“, erklärte Sasserath.